

Calwer Wochenblatt

№ 123.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Druckkosten trägt der Besteller und in höherer
Anzahl 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 15. Oktober 1901.

Bestellpreis für Abonnenten in der Stadt Calw 1.10
im Haus gebracht, Nr. 1. 10 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Nr. 1 25.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 11. Okt. Der Orient-Expresszug hat heute früh 6 Uhr bei der Durchfahrt in Kornwestheim eine stillstehende Lokomotive gestreift, wodurch die Wagen des Zuges beschädigt wurden. Zwei Angestellte der Schlafwagen-Gesellschaft wurden leicht verletzt. Reisende sind nicht zu Schaden gekommen. Die Reisenden sind mit Sonderzug weiter befördert worden.

Freudenstadt, 11. Okt. Die schweren Regenstürme der letzten Tage, die besonders auf unserer Schwarzwaldhöhe gewaltig tobten, sind in Feld und Wald verhältnismäßig glimpflich vorbeigegangen. Erst der gestrige Mittagsturm hat noch ein Menschenleben ernstlich gefährdet. Der achtjährige Sohn eines hiesigen Beamten wollte gegen 1 Uhr zur Schule gehen, als bei dem heftigen Sturm ein Laden an einer hiesigen Metzgerei losgerissen und dem armen Jungen mitten auf den Kopf geschleudert wurde. Die hiedurch entstandene Wunde ist sehr bedenklich, und es ist noch ganz ungewiss, ob es der ärztlichen Kunst gelingen wird, den Knaben zu retten.

Waldenburg, 10. Okt. Am 7. ds. Mts. wurden auf Markung Lohe, Gemeinde Obereppach, 14 schön entwickelte junge Obstbäume von böswilliger Hand abgetrieben oder beschädigt. Die Täter wurden in der Person der 36 Jahre alten ledigen Rosine Firtorn von Grünbühl und der 17 Jahre alten Lina Röthler von Melingshausen, O. A. Markbach, letztere auf Besuch in Grünbühl, ermittelt und dem Amtsgericht eingeliefert.

Pforzheim, 11. Okt. Der Verbrauch an Schlachtvieh, besonders Schweinen, hat hier im

laufenden Jahr so sehr nachgelassen, daß die Schlachtgebühren und ähnliche Einnahmen bis Ende September um ca. 6000 Mark gegen den Voranschlag zurückgeblieben sind.

Berlin, 11. Okt. Der Magistrat hat heute nach langen Erörterungen beschlossen, die Märchenbrunnen-Angelegenheit nochmals der Kunst-Deputation zur Neuherung vorzulegen und zwar ob unter Aufrechterhaltung der Grundidee wie sie vorliegt, Abänderungen wie der Kaiser sie gewünscht hat, möglich sind.

Berlin, 11. Okt. Zu dem Ueberfall deutscher Matrosen in Porto Cabello (Südamerika) wird dem „Lokal-Anzeiger“ aus London gemeldet: Zwei Offiziere des deutschen Kreuzers Vineta, welche mit dem Boote am Quai warteten, wurden von der Polizei angegriffen. Sie verteidigten sich und wurden beide mit Säbeln erheblich verwundet. Die Deutschen am Ufer, die unbewaffnet waren, wurden verwundet. Die verwundeten Offiziere wurden von Mannschaften des deutschen Handelschiffes Balefia an Bord desselben getragen, wobei die Bevölkerung und die Polizei sie noch mit Steinen und Stöcken angriff. Der Mob versuchte darauf die Balefia zu erstürmen, wurde aber vom Kapitän und Mannschaften zurückgewiesen. Es heißt, die Regierung von Venezuela schiebe den Deutschen die Schuld zu und habe den deutschen Gesandten ersucht, für das Verhalten der Matrosen Entschuldigung auszubringen. In Caracas glaubt man dagegen, der deutsche Gesandte beabsichtige Venezuela aufzufordern, sich zu entschuldigen.

Das Reuter'sche Bureau giebt eine Darstellung, wonach am Sonntag Abend ungefähr 50 Matrosen vom Kreuzer „Vineta“ in Porto Cabello

in eine Prügelei mit der Bevölkerung verwickelt waren. Einige Polizisten in Zivil griffen ein und nahmen Partei für die Bevölkerung. Die Prügelei wurde dann allgemein. Die Deutschen bewegten sich dem Quai zu, wo sie sich an Bord des dort liegenden deutschen Dampfers „Balefia“ begaben. Inzwischen wurden zwei Unteroffiziere der „Vineta“, die am Quai warteten, um das Boot des Kreuzers zurückzubringen, von der Polizei angegriffen. Sie leisteten Widerstand und die Polizei verwundete beide schlimm mit Säbeln. Alle Deutschen an Land, die unbewaffnet waren, wurden verwundet. Die Unteroffiziere wurden von der Mannschaft der „Balefia“ an Bord derselben gebracht, während die Bevölkerung und die Polizei immer noch mit Stöcken und Steinen angriff. Die Volksmenge versuchte an Bord der „Balefia“ zu kommen, der Kapitän und die Mannschaft verhinderten dies. Inzwischen signalisierte der Kapitän der „Balefia“ der „Vineta“ die bedrohte Lage der Deutschen, worauf die „Vineta“ ein Boot mit 80 Bewaffneten zur „Balefia“ schickte. Diese stiegen an der dem Quai entgegengesetzten Seite an Bord und vermieden so eine Landung auf venezolanischem Boden. Die auf 1200 Personen geschätzte Volksmenge zeigte noch immer eine drohende Haltung, und da einige Schiffe abgefeuert worden waren, befahl der Kommandant des Bootes der „Vineta“ die Griffe des Ladens vorzunehmen, ohne aber Patronen in die Gewehre zu stecken. Als die Volksmenge das Geräusch des Ladens hörte, verschwand sie schnell.

Berlin, 11. Okt. Nach einem Telegramm aus Paris verurteilte das Justizpolizeigericht den Redakteur Tailhade von der Libertaire zu einem Jahre Gefängnis, weil er anlässlich des

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dem Leben zurückgegeben.

Roman von E. Ernst.

(Fortsetzung.)

Eade März traf ein Brief von Carola ein, in dem sie mitteilte, daß ihr Gatte einen Schlaganfall geholt habe und schwer krank darniederliege. Der Vater erklärte sich auf der Stelle bereit, hinzureisen. „Ich kann mein Kind nicht in solcher Lage allein lassen“, erwiderte er dem Schwager, der ihm mit Hinweis auf seine Gesundheit dringend von der Reise abriet. „Die Angst macht mich wahnsinnig, wenn ich mir Carolas Verzweiflung ausmale.“

„Du willst mir wohl einreden, Carola könnte sich um diesen Gatten sorgen und grämen?“ antwortete der Vater. „Sie wird aufatmen, von ihm erlöst zu sein.“

„Dennoch stimme ich mit Papa überein“, meinte Herbert, „daß sie einer Stütze bedarf und daß einer von uns zu ihr hinfahren mußte.“

„Dich kann ich jetzt im Frühjahr nicht entbehren, mein Junge. Und ich sollte meinen, mit der Abreise des einen oder anderen habe es Zeit, bis eine Katastrophe eintritt. Carola hat Dienerschaft und ist auf euren Bestand nicht angewiesen.“

Vater und Bruder baten Carola um tägliche Nachrichten. Sie lauteten trübselig. Boris war so gut wie gelähmt und konnte nur die linke Seite bewegen, auch das Sprechen wurde ihm schwer. Dabei war seine Stimme schrecklich; jeden, der in seine Nähe kam, beschimpfte und schlug er. Nach der Meinung des Arztes konnte dieser Zustand lange Zeit dauern, und Carola wünschte, daß keiner der

Zhriken hinkäme, denn sie wollte ihnen den Anblick ihres Leidens ersparen. Herbert konnte sich nicht dabei beruhigen, seine Schwester ohne Schutz und Hilfe zu wissen. Der Onkel hatte einen gerechten Anspruch auf seine Wirksamkeit; blieb er, Herbert doch zurück, so machte sich sicher bald der Vater auf, wenn auch nur die Gelegenheit einer Zerstreung wahrzunehmen. Carola aber bedurfte jetzt eines Menschen, der ihre Rechte wahrnahm und ihr ratend zur Seite stand. Das war von dem alten Lebemann natürlich nicht zu erwarten. Nach langem Sinnen kam Herbert endlich auf den Gedanken, sich an seinen Freund Runo zu wenden. Dieser konnte um die jetzige Zeit Urlaub nehmen und zu Carola hinfahren. Er würde schwerlich im Stande sein, sich so lange dort aufzuhalten, als sie eines Schutzes bedürftig wäre, aber er konnte wenigstens Einsicht in die Verhältnisse gewinnen, die Carola selbst vielleicht nicht überseh. Herbert schrieb seinem Freunde einen sehr ausführlichen Brief, in welchem er ihm seine Bitte vortrug, und zu seiner großen Überraschung erfolgte umgehend eine bejahende Antwort. Der Vater erfuhr einstweilen nichts davon. Er traf langsam seine Vorbereitungen, um abzureisen zu können.

Am Karj. Runo ein. „Der Tod deines Schwagers scheint nahe.“

„Ich werde nach der Meinung des Arztes mit dem nächsten Schlaganfall einfallen.“ Soll ein Testament vorhanden sein, das deiner Schwester ein bedeutendes Vermögen zuspricht. Mein Urlaub lautet auf 4 Wochen, und ich wünsche nur, daß es mir möglich werden möge, diese Zeit für deine Schwester recht nutzbar zu machen. Du begreiffst, daß mir bis jetzt die Hände noch gebunden sind, aber doch habe ich das Gefühl, nicht umsonst hier zu sein, sondern Carola durch meine Anwesenheit Trost zu gewähren.“

„Gewiß willst du etwas Näheres über Carola wissen. Sie ist sehr angegriffen — weniger durch die Krankheit ihres Mannes als durch das traurige

Zarenbesuches in einem Artikel zur Ermordung von Staatsoberhauptern aufgefordert hatte. Der Verleger des Blattes Granddivier erhielt sechs Monate Gefängnis. Die Verkündigung des Urteils rief anarchistische Kundgebungen hervor. Rufe wie: Es lebe die Anarchie! Hoch die Freiheit! Hoch die Revolution! Nieder die Tyrannei! wechselten mit einander ab, ohne daß der Präsident einzuschreiten vermochte. Vor dem Justizpalast wurden beim Erscheinen Jolas, der in dem Prozeß als Zeuge vernommen wurde, Hochrufe laut.

Berlin, 12. Okt. Anläßlich des morgigen 80. Geburtstages des Professors Dr. Rudolf Virchow weilen zur Zeit in Berlin die hervorragendsten Vertreter der Wissenschaft des In- und Auslandes, um dem Gefeierten die Guldigungen der medizinischen Welt darzubringen. Heute Vormittag lud Professor Virchow die zur Zeit hier weilenden Gelehrten zu einer Besichtigung seiner weltberühmten Sammlung im pathologischen Museum ein. In der Halle des Erdgeschosses, wo noch verhält die Büste Virchows, die Ehrengabe des Kultusministeriums steht, empfing der Jubilar seine Gäste, unter denen sich der Kultusminister Dr. Studt, der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr von Nichte, der Staatssekretär des Innern Graf von Posadowski, die Minister von Thielen und Müller sowie der Oberbürgermeister Kirchner befanden. Minister Dr. Studt hielt eine Ansprache an den Jubilar, in der er ihn Namens der preussischen Unterrichtsverwaltung zu seinem 80. Geburtstage beglückwünschte. Alsdann gedachte der Minister des Professors Virchow als Schöpfer dieser Sammlung, die auf alle Zeiten mit dem Namen Virchow verknüpft sei. Bei diesen Worten übergab der Redner die von bewährter Künstlerhand angefertigte Büste des Jubilars. Professor Virchow dankte mit bewegten Worten. Dierauf begaben sich die Versammelten in den großen Hörsaal, wo sich indessen eine illustre Gesellschaft eingefunden hatte. Dem Festsaal wohnte auch die Gattin und ihre drei Töchter und Söhne bei. Virchow wurde bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Beifallstauschen empfangen. Als sich der Begrüßungssturm gelegt, nahm Virchow das Wort zu einer Ansprache, in welcher er zunächst die Blicke auf die Entwicklung des menschlichen Geistes lenkte und einen höchinteressanten Ueberblick über die Geschichte der pathologischen Wissenschaft gab. Generalarzt Dr. Schaper überbrachte die Glückwünsche des Krankenhauses Charitee, an der Virchow 57 Jahre lang mit unvergleichlichem Erfolge gewirkt hat. Es folgten sodann Vorführungen von Projektionsbildern und später begaben sich die Erschienenen in den mikroskopischen Demonstrationsaal, wo höchinteressante Experimente stattfanden.

Berlin, 12. Okt. Auf ein von über hundert Bäckern unterzeichnetes Gesuch an den Vorstand der deutschen Bäckervereinigung Germania, doch endlich zum Zolltarif-Entwurf Stellung zu nehmen, antwortete der Obermeister, der Vorstand bleibe bei seinem früher gefaßten Be-

schluß, die Zollfrage im Verbands nicht zur Erörterung zu bringen, zumal Sozialdemokraten und Freisinnige die Frage zu einer politischen aufgebaut hätten. Uebrigens werde das Ausland den Zoll tragen. Die Meister wollen nun gegen diese Antwort Protest erheben.

Berlin, 12. Okt. Der Bossischen Zeitung wird aus Hamburg telegraphiert: Nachdem der Sturm an der Nordsee nunmehr ausgetobt hat, laufen fortgesetzt Meldungen über seine verheerenden Wirkungen ein. Eine Anzahl Schiffe mußte von der Mannschaft verlassen und ihrem Schicksal überlassen werden. Der Dampfer Elisabeth ist gesunken, die Mannschaft gerettet, der Schooner Robert ist gestrandet. Kapitän und zwei Matrosen ertranken.

Berlin, 12. Okt. Um Propaganda für die anarchistische Föderation zu machen, sind für Berlin und Umgegend mehrere Vertrauensmänner ernannt worden. Das neue Anarchistenblatt: „Die Freiheit“ ist wieder erschienen, auch scheinen die Gelder in die Anarchistenkasse wieder reichlicher zu fließen. Die Anarchisten-Clubs sollen fortan ständig polizeilich überwacht werden.

Paris, 11. Okt. *Clair* veröffentlicht eine Unterredung, die einer seiner Redakteure mit dem Präsidenten Krüger gehabt hat. Krüger erklärte darnach, die Thatsache, daß der Krieg schon zwei Jahre dauere, sei ein genügender Beweis dafür, daß er noch weit länger dauern könne.

London, 12. Okt. Sir Eduard Grey, welcher gestern Abend in New-Castle über den Krieg sprach, warf in seiner Rede die Frage auf, wo der talentvolle Mann sich befinde, der England aus dem Sumpfe ziehen könne, in den es gefallen sei.

London, 12. Okt. Aus Heilsbronn (Süd-afrika) wird gemeldet, die Buren versuchten zweimal resultatlos die Eisenbahn-Linie zu überschreiten und zwar während der Nacht, um sich nach dem Osten zu begeben.

London, 12. Okt. Aus Pietermaritzburg wird berichtet: Lord Kitchener hat die Freiwilligen von Natal in die Heimat zurückgeschickt, ohne daß diese Truppen auch nur einen einzigen Schuß abgefeuert hätten.

Vermischtes.

— In einem Jahre vom Arbeiter zum Millionär. Im westlichen Mexiko spricht man augenblicklich nur von Pedro Alvarado, der durch Entdeckung einer wunderbar reichen Mine mit erstaunlicher Schnelligkeit Millionär geworden ist. Vor noch nicht einem Jahre lebte er in Parral, einer Minenstadt im Staate Chihuahua, und trug wie andere mexikanische Minenarbeiter Sandalen und den großen Sombrero, und jetzt übersteigt sein monatliches Einkommen 800 000 M. Alvarado giebt sein Geld achtlos aus. Er scheint keine Ahnung von dessen Wert zu haben und wird es so schnell als möglich los. Ein amerikanischer Minenmann

hat berechnet, daß der Nettogewinn aus Alvarados Mine Palmillo sich auf 6 000 000 M. seit dem letzten November beläuft. Alvarado bewahrt das Geld zu Hause auf und läßt es von einer bewaffneten Macht bewachen, statt es in einer Bank zu deponieren. Wenn er durch die Straßen geht, begleiten ihn 8 Bewaffnete, da er immer über 800 000 M. bei sich trägt. Er kleidet sich nach der neuesten Mode, und ein mit seinen Waren durch Parral reisender Juwelier traf mit dem Krösus des Ortes zusammen, der ihm seinen ganzen Vorrat Uhren und nachgemachter Diamanten für 60 000 M. abkaufte. Alvarado läßt sich als ständiges Heim einen Palast bauen. Es soll das schönste Privathaus Mexikos werden und wird etwa 2 000 000 M. kosten. Vor kurzem kaufte der reiche Mann drei kostbare Klaviere als Schmuß für den neuen Palast. Er zeigt auch philanthropischen Sinn. Für die Armen Parrals wird auf seine Kosten ein großes Krankenhaus und eine prächtige Kirche errichtet; Alvarado „läßt die Dollars fliegen“, zum Besten der Gottesfürchtigen, mit denen er arbeitete, ehe er reich wurde. Die armen Arbeiter verehren ihn. Die Palmillo-Mine wird sich wahrscheinlich als eine der größten Erzminen erweisen, die je in Mexiko gefunden wurden. Die tägliche Förderung wird bald 2000 Tons erreichen und Alvarados monatliches Einkommen auf 2 000 000 M. steigern.

Weinherbst.

Gräfenhausen, 11. Okt. (Herbstanzeige.) Lese nahezu beendet. Verschiedene Käufe zu 105—115 M. Gewicht 60—70 Grad. Käufer erwünscht.

Mühlhausen—Enz, 10. Okt. Lese im vollen Gang. Gewicht von Trollinger, Lemberger und Affenthaler 71—74° nach Dehsele. Einiges verstellt ohne festen Preis. Käufer sind eingeladen.

Waihingen a. Enz. Lese in vollem Gang. Beschaffenheit bei der hier geübten sorgfältigen Auslese gut. Verschiedenes verstellt. Noch kein Kauf zu festen Preis. Käufer willkommen.

Horrheim, 10. Okt. Qualität besser als vermutet wird. Gewicht von Trollingern, die hier besonders schön sind, 75 Grad nach Dehsele. Preise unverändert 100—110 M. pr. 8 hl. Käufer erwünscht.

Kleinsachsenheim, 11. Okt. Lese nahezu beendet. Verschiedenes verstellt ohne festen Preis. Noch viel und guter Wein feil. Käufer willkommen.

Reklameteil.

Das beste Frühstück und billiger als Kaffee und Cacao ist Mehmmer's Thee; er wirkt anregend auf Geist und Körper und wird selbst vom empfindlichsten Magen gut vertragen. Englische Mischung stellt sich auf kaum mehr als 1/2, die Tasse und ist der Thee der feinsten Kreise. Täglicher Genuß von M. T. ist eine wesentliche Ersparnis im Haushalt.

Leben, das sie mit ihm geführt hat. Aber trotzdem ist sie noch immer bezaubernd, und wir dürfen hoffen, daß sie wieder aufblühen wird, sobald ihre Ketten gebrochen sind. Als deine richtige Schwester trägt sie mit Würde und Ergebung ihr Loos.“

Einige Tage später brachte ein Telegramm die Nachricht vom Tode des Russen. Nun war die unmittelbare Abreise für den alten Grafen keine Frage mehr, und aus mehr als einem Grunde empfand Herbert die dringende Notwendigkeit, ihn zu begleiten.

Das Wiedersehen der Geschwister war für beide Teile erschütternd. Jeder sah dem anderen an, wie hart ihn das Leben während der langen Zeit der Trennung gestreift hatte, aber sie brachten einander noch die alte Liebe und das alte Verständnis zu, und so gab es ein Gemisch von Freude und Schmerz.

Nachdem das Begräbnis mit dem gebührenden Pompe stattgefunden hatte, wurde das Testament eröffnet. Ein Neffe des Grafen war Universalerbe, und als solchem fielen ihm die bedeutendsten Teile zu; der Witwe war ein ansehnliches Erbe in bar und in Immobilien. Nach Jahresfrist zahlbar sein sollte, und bis dahin sollte sie in ihrer bisherigen Wohnung verbleiben.

Carolas Vater schien mit den Bestimmungen des Testaments sehr zufrieden und fand es selbstverständlich, daß er bei seiner Tochter blieb. Dies schien dadurch sogar geboten, daß der Erbe, ein unverheirateter Mann von dreißig Jahren, das Schloß zur Hälfte für sich in Anspruch nahm, um es sofort zu beziehen. Der alte Herr lebte auf bei der Aussicht auf glückliche Tage voller Wohlleben, wie er sie von der Zukunft erwartete. Er wollte wieder anfangen, sein Dasein zu genießen, zu reiten, auf die Jagd zu gehen. An guter Gesellschaft konnte es ihm nicht fehlen, denn in der Umgegend wohnten viele adelige Familien, Carola

war zum Glück verständig und nachsichtig und trug ihre Witwentrauer mit so großer Fassung, daß sie sicherlich von keinem anderen verlangte, er solle eine betäubte Niene zur Schau bringen.

Es schien Herbert, als komme seine Abreise dem Vater nicht schnell genug, denn dieser machte ihn wiederholt darauf aufmerksam, daß der Onkel ihn erwarten werde, indem er sagte: „Erinnere dich, wie ungern er dich fortließ.“ Runo machte sich ebenfalls reisefertig. „Ich kann hier nichts mehr nützen“, meinte er. „Aber du hast uns genügt“, erwiderte Herbert, und Carola fügte hinzu: „Ich will es Ihnen ewig danken.“

Die Freunde traten zusammen die Rückreise an. Während Carola beim Abschiede so bewegt war, daß sie Thränen vergoß, konnte der alte Herr seine innere Zufriedenheit kaum verbergen. Herbert sah, daß Runo traurig war, aber er machte keine Bemerkung, bis dieser endlich sagte: „Herbert, weißt du es, daß ich deine Schwester jahrelang geliebt habe?“

„Ich ahnte es“, gab Herbert zur Antwort, „und darum war es mir auch klar, welche starke Zuneigung ich an deine Freundschaft stellte, als ich dich bei der Bedrängten zu Hilfe zu eilen.“

„Ich habe es doch als ein großes Glück empfunden“, sagte Runo, „für das ich dir sehr dankbar bin. Aber nun liegt es wieder hinter mir, und ich sehe der Zukunft hoffnungslos gegenüber. Wie sollte ich je Aussicht haben, ihr wieder nahe zu sein? Selbst wenn sie nach Deutschland zurückkehrt, gehört sie anderen gesellschaftlichen Kreisen an als ich, und es wird mir wohl nichts übrig bleiben als mit meinem Herzen fertig zu werden wie ehemals.“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Calw. Aufgebot.

Gegen die nachstehend aufgeführten Personen ist das Aufgebotsverfahren zum Zweck der Todeserklärung eingeleitet worden und es wird hiemit gemäß § 959 C. P. O. die Verbindung dieser Aufgebote angeordnet.

- | | |
|--|--|
| Name der Antragsteller: | Name der Verschollenen: |
| 1. Rupp, Christof, Bauer in Weinstein. | Johann Christian Rupp , geb. am 18. September 1836 zu Weinstein, DM. Waiblingen, Sohn des † Christof Jakob Rupp, gew. Weingärtners in Weinstein und der verstorb. Anna Maria geb. Staj. Rupp ist 1865 von Althengstett aus nach Amerika ausgewandert und seither verschollen. |
| 2. Gustav Heinrich Schiele, Maschinenstricker in Calw. | Georg Friedrich Schiele , geb. am 13. Juli 1858 in Calw, Sohn des † Georg Friedrich Schiele, gewel. Rotgerbers in Calw, und der † Marie Margarethe geb. Benzinger. Der Verschollene ist im Jahr 1881 nach Amerika ausgewandert und seit 1885 verschollen. |
| 3. Albert Boiz, Schlosser in Liebenzell. | a. Luiſe Friederike Breitling , geb. am 24. Januar 1846,
b. Therese Auguste Breitling , geb. am 10. Dezember 1848,
c. Karoline Wilhelmine Breitling , geb. am 24. Oktober 1851,
Kinder der verschollenen Luiſe Katharine geb. Holzäpfel, Ehefrau des Gottlieb Breitling, Gerbers von Gchingen. a—c mit den Eltern im Jahr 1852 von Gchingen nach Nordamerika ausgewandert und seither verschollen. |
| 4. Gemeinderat Schneider in Teinach. | a. Johann Heinrich Bohlinger , geb. am 30. September 1840,
b. Gottlieb Heinrich Bohlinger , geb. am 12. August 1845,
Kinder des Johann Gottlieb Bohlinger, Schneiders von Teinach und der Heinrich Barbara geb. Müller, zuletzt in Teinach wohnhaft. Mit den Eltern im Jahr 1846 nach Amerika gezogen und seitdem verschollen. |
| 5. Johann Jakob Unmacht, Bauer in Javelstein. | Margarethe Barbara Unmacht , geb. am 12. Januar 1830, Tochter des † Johann Ulrich Unmacht, Bauers in Javelstein und der † Christine Magdalene geb. Reuschler, im Jahre 1853 von Javelstein aus nach Amerika gereist und seit etwa 1860 verschollen. |
| 6. Gottlob Schill, Bäcker und Wirt in Neuenbürg. | Gottlieb Jakob Schill , geb. am 8. Juni 1825, Sohn des † Jakob Christof Schill, gew. Fuhrmanns in Hirsau, seit mehr als 10 Jahren nach Amerika ausgewandert und verschollen. |

Es ergeht nun die Aufforderung an die hievorigen genannten Verschollenen, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Ferner werden alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Der Aufgebotsstermin wird auf **Freitag, den 25. April 1902, nachmittags 3 Uhr** vor dem Amtsgericht dahier bestimmt.
Den 9. Oktober 1901.

Oberamtsrichter: Fischer.

Veröffentlicht durch Amtsgerichtsschreiber Gauz.

Revier Stammheim.

Die Hagoldbrücke

bei Renthheim kann wieder befahren werden.

Calw.

Verkauf eines Gasthofs.



In der Konkursache über das Vermögen des Eugen Häring zum badischen Hofe in Calw bringe ich das auf Markung Calw gelegene, in den Nummern 113 und 117 d. Bl. näher beschriebene Anwesen

zum badischen Hofe

am Montag, den 28. Oktober 1901, nachm. 2 Uhr, im Rathause zu Calw aus freier Hand im zweiten und letzten Termin zur öffentlichen Versteigerung.

Das Anwesen samt Einrichtung ist angeschlagen zu 55 000 M. und angekauft zu 40 000 M.

Den 8. Oktober 1901.

Konkursverwalter:

Bezirksnotariatsverweser Seeger.

Verkauf abgängiger Eisenbahnschwellen.

Am Donnerstag, den 17. Oktober, kommen auf der Station Liebenzell eine Partie tannene und eichene Schwellen, in Lose abgeteilt, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. — Anfang 2 Uhr.

K. Bahnmeisterei Hirsau.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund-, Gefäll- und Gebäudesteuerkataster auf 1. April 1901 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Calw durch das K. Bezirkssteueramt stattgefunden hat, wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung, 21 Tage lang, vom 19. Oktober bis 8. November 1901, zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis zum 11. November 1901 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.
Calw, den 14. Okt. 1901.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Renthheim.

Codesanzeige.

Verwandten und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine L. Frau **Katharina**, geb. Stürner, am Sonntag nachmittags 1/2 1 Uhr sanft in dem Herrn verschieden ist. Um stille Teilnahme bitter der trauernde Gatte **Jakob Münz**.
Beerdigung Dienstag nachm. 1/3 1 Uhr.

Dr. Reichel

ist zurückgekehrt.

Nächste Woche hat

Augenbrezeln

Albert Mörsh.

Most-Rosinen.

Eine ganz vorzügliche beste Qualität, pur oder zum Verschnitt mit Obstmost, hält billigt empfohlen
Albert Haager.

Fahrnisversteigerung.

Aus der Nachlassache der † Schönfärber Ritter's Witwe kommt in deren Wohnung bei Kaufmann Desterlen am Mittwoch, den 16. Okt., von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an gegen Barzahlung folgendes zum Verkauf:



Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Koffhaarmatrasen, Küchengehirr, Schreinwerk, Bettladen, Kästen, Kommode und Tische, sowie allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Anna Ritter.

Ein Tafelklavier



kann als entbehrlich billig abgegeben werden. Von wem, ist zu erfragen im Compt. d. Bl.

Unterhosen,

hauptsächlich solche für Militärpersonen, bringe in empfehlende Erinnerung.

W. Entenmann,
Biergasse.



Most-Rosinen

sehr billig bei

Emil Georgii.

Reinen Schleuderhonig

verkauft

Kleinbub, Eieratzl.

Neben meinem rohen

Caffee,

in billigen wie besten Sorten, halte selbstgebrannten, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Selbstgemachte Eierundeln, feines Mehl,

sowie

nene Erbsen und Linsen

empfehle bestens

N. Heldmaier,
Haaggasse.

Kirchweihstränke und Nelken

empfehle in schöner Auswahl

Christ. Wiedmaier,
Cigarrenhandlung u. Blumengeschäft,
Vorstadt.



Versteigerung bei Albert Haager.

Simmozheim.

Bei Unterzeichnetem liegen auf den 11. Nov. 1901

700 Mark

Verkaufsgeld gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2 Prozent zum ausleihen parat.

Alteger Joseph Maier.



Zur billigen Einlage eines guten Haustrunks empfehlen eine Partie

neuen Wein

per Liter zu 25 Pfg.

und nehmen Bestellungen entgegen

Siebenrath & Klinger.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden.
Karlsruher Lebensversicherung.
Rentenabteilung.

Die Renten für 1901 können auf Vorlage der Rentenscheine vom 15. Okt. l. J. ab in Empfang genommen werden bei dem Vertreter der Anstalt:
Lehrer Birk.

Beste spanische Weintrauben

habe noch fastweise, sowie auch gefelktert von 20 Liter an, abzugeben

D. Herion.

Telefon 45.

Stuttgarter Damenhut-Bazar

Neubau Waldanfalt **Carl Walz** Notebühlstraße 67

*** Modelle und Copien ***
 in geschmackvollster Ausführung. — Einfache Damen- und Mäd-
 chenhüte in reichster Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.
 — Ältere Hüte werden bereitwilligst umgeändert. —

**SUNLIGHT
SEIFE**

Leichte Arbeit!
 Bester Erfolg!

Kurzgesägtes Abfallholz,

Einspänner-Fuhre M. 8 —, Zweispänner-Fuhre M. 15. — frei vor's Haus,
 empfiehlt bei prompter Lieferung

**L. Kärcher, Sägewerk,
Sirsau.**

**Echter
Feigenkaffee von Andre Hofer, Freilassung,
frisch eingetroffen
bei Marie Harz Dwe.**



Zu allen Wäschen
 geeignet
 ist Gentner's Seifenpulver
Schneekönig

weil es sehr ausgiebig, der Wäsche völlig un-
 schädlich und dabei doch billig ist.
 In gelben Packeten à 15 S in den meisten
 Geschäften zu haben. In Althengstett bei Chr.
 Straile, in Gchingen bei B. Kaltenmark, in
 Sirsau bei Otto Jüdler, in Zschhausen bei
 G. Schmauderer.

Schutzmarke. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.



zum Würzen verdient die höchste
 Beachtung der Hausfrauen. Es gibt ebenso
 bequem wie billig, wenige Tropfen genü-
 gen, — jeder Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser
 hergestellt ist, sofort einen kräftigen Wohlge-
 schmack. In Flaschen von 35 Pfg. an zu haben bei

C. Costenbader, Conditior.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der R. Oelshläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**Tricot hemden,
Unterjaden,
Wollgarne,
Soden u. Strümpfe**

billigt bei
**W. Entenmann,
Biergasse.**

Husten stillen
 die bewährten und feinschmeckenden
**Kaisers
Brust-Caramellen**

2740 not. beglaubigte
 Zeugnisse verbürgen
 den sicheren Erfolg bei **Husten,
Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung.** Dafür Angebotenes
 weise zurück! Paket 25 Pfg. Nie-
 derlage bei **Th. Wieland, Alte
Apothek in Calw.**

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Er-
 haltung des Leders.

Nur echt,
 wenn jede
 Büchse
 diese
 Schutzmarke
 trägt.



Büchse à 20
 und 40 Pfg.
 zu haben:

- Calw: Eugen Dreiss.
 R. Hauber.
 Erb. Kern.
 J. C. Mayer's Nachf.
 G. Pfeiffer.
 L. Schlotterbeck.
 Otto Stikel.
 Althengstett: Chr. Straile.
 Gchingen: J. Krauss.
 Hirsau: Ferd. Thumm.
 Otto Jüdler.
 Liebenzell: Fr. Schoenlen.
 Möttlingen: Gottl. Graze.
 Neublach: J. Seeger.
 Stammheim: L. Weiss.
 Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Suche zu baldigem Eintritt einen
 tüchtigen

Wiesfütterer.

F. Raier z. Schwane.

Dinkel- u. Haberstroh,
 unbereget, liefert franco Calw zu
 laufendem Tagespreis

**Karl Wolf, Wirt,
Weilderstadt.**

Lösungsbüchlein

für das Jahr 1902

empfehlen

**Anna Dürr,
vorm. Sch. Dierlamn.**

Ein Klavierstimmer

trifft diese Woche ein. Anmeldungen
 wollen an die Exped. d. Wochenbl. ge-
 richtet werden.

2 Pferde

(Kappen) gut im Zug
 und ferngesund, ver-
 kauft als überzählig

**August Lutz,
Kunstmühle Calmbach.**

Zu verkaufen:

- 1 Schlaf-Divan,
 - 1 nußb. Ovaleisch,
 - 1 eingelegt. Schachtisch,
 - 1 4-löch. Kochherd m. Kupfer-
schiff und Rohr,
 - 1 Zinkbadwanne,
 - 1 Kinderwagen,
 - 1 Brochhaus, Conv.-Verikon,
 - 1 Mikroskop,
 - 1 Laterna magica.
- Näheres bei **Rothermel,
Sirtauerweg Nr. 224.**

Wegen Erkrankung meines seit-
 herigen Dienstmädchens suche ich auf
 sofort oder später ein jüngeres

Mädchen.

**Frau Luise Wiedmann,
Bahnhofstraße.**

Lauffrau oder -Mädchen
 auf Anfang November gesucht. Nähere
 Auskunft erteilt Frau **Carl Bozen-
hardt, Lederstr.**

Gesucht wird auf 1. Nov. ein
 ordentliches

Laufmädchen

in kleine Familie. Näheres im Compt.
 d. Bl.

Liebenzell.

Meine mittlere

Wohnung,

bestehend aus 4 ineinandergehenden
 Zimmern unter Glasabluß, Küche,
 Speisekammer, großer Veranda, sowie
 allem erforderlichen Zubehör, habe auf
 1. Jan. zu vermieten

Ph. Fiesel, Glaser.

250 Mark

werden gegen gute Sicherheit aufzu-
 nehmen gesucht. Von wem, ist zu
 erfragen im Comptoir d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 12. Oktober 1901.

Getreide- Gattungen	Vor- Reis	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Ge- niger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis		Mittel- preis		Nieder- ster Preis		Ber- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		+	-
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	17	—	17	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	3	3	3	—	7	50	7	50	7	50	22	50	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	34	34	34	—	6	50	6	41	6	—	216	—	11
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	17	37	54	37	17	—	—	—	—	—	—	240	50	—

Schrankenmeister **D. Schwämmle.**